

**GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT  
WIPKINGEN**



Wipkingen nach der Jahrhundertwende

**JAHRESBERICHT  
1957**

# Jahresbericht 1957

Der Vorstand der GGW legt Ihnen wieder Rechenschaft ab über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre.

An der ordentlichen 97. Generalversammlung vom 16. März 1957 nahmen wir Kenntnis vom Rücktritt unseres langjährigen Quästors Ernst Furrer. Nach 25 Jahren gewissenhafter Arbeit wurde er amtsmüde. Seine Verdienste um die GGW wurden gewürdigt und herzlich verdankt. Als Nachfolger konnte Herr Hermann Weber, unser 1. Kassenrevisor, zur Uebernahme dieses nicht sehr begehrten Postens gewonnen werden. Der Vorstand setzt sich somit wie folgt zusammen:

Präsident:	A. Itschner, Vertreter, Wunderlistraße 47
Vizepräsident:	J. Frei, Lehrer, Waidstraße 5
Quästor:	H. Weber, Postbeamter, Geibelstraße 30
Aktuar:	E. Herter, Schulabwart, Nordstraße 277
Protokollführer:	W. Leder, Postbeamter, Waidfußweg 21
Archivar:	A. Schlatter, Chemiker, Hönggerstraße 101
Beisitzer:	Dr. F. Gyr, Apotheker, Hönggerstraße 42 P. Hofmann, Prokurist, Lehensteig 21 K. Keller, Buchdruckermeister, Nordstraße 369

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte waren 1 Generalversammlung und 6 Vorstandssitzungen nötig. Der Präsident oder andere Delegierte des Vorstandes nahmen teil an Besprechungen mit den städtischen Behörden über Quartierangelegenheiten, an 2 von Stadtpräsident Dr. Landolt geleiteten Sitzungen von Quartiervertretern, an 2 Präsidentenkonferenzen der Quartiervereine von Zürich, am Radquerfeldein auf der Waid, an den Abendunterhaltungen des Musikvereins «Eintracht» Höngg, des Turnvereins Wipkingen und des Turnvereins Satus Wipkingen, an der Einweihungsfeier des Robinsonspielplatzes, an der Abendfeier des Damenchors in der Kirche Letten, am Knabenschießen, an der Preisverteilung des Käferberg-Wettbewerbs, an einer Sitzung gegen einen Spielsalon, an der Delegierten-Versammlung der Gemeindekranke- und Hauspflege und der Vereinigung «Vereinschronik Wipkingen».

## *Mutationen*

Zu Beginn des vergangenen Jahres zählte die GGW 452 Mitglieder, Austritte erfolgten im Laufe des Jahres 13, davon durch Erklärung 3, durch Wegzug 6, durch den Tod 4, nämlich Walter Oberhänsli, alt Postverwalter, Nordstraße 193, Josef Baur, Trottenstraße 7, Ernst Affolter, Wibichstraße 85, Alfred Zollinger, Geibelstraße 6.

Während die einen nach erfülltem Lebenswerk abberufen wurden, waren andere ihren Familien allzu früh entrissen worden. — Neue Mitglieder konnten wir 14 begrüßen, so daß ein Zuwachs von 1 Mitglied zu verzeichnen war. Am Jahresende zählte die GGW 453 Mitglieder, davon 6 Korporationen und die 3 Ehrenmitglieder Pfr. Hch. Habicht, Ed. Billeter und Dr. G. Mousson.

### *Kassawesen*

a) *Gesellschaftsrechnung*: Vermögen am 31. Dezember 1956 Fr. 13 141.75, Einnahmen Fr. 4029.—, Ausgaben Fr. 3991.25, Vorschlag pro 1957 Fr. 37.75, Vermögen Ende 1957 Fr. 13 179.50. Die Erträge der Walder-Stiftung wurden in den Rosa-Beisler-Fonds übertragen, damit dem Willen des Donators besser Rechnung getragen werden kann. Beiträge wurden u. a. ausgerichtet an: Pestalozzigesellschaft Fr. 50.—, Verschönerungsverein Fr. 50.—, Ferienkolonien der Stadt Fr. 50.—, Schützengesellschaft der Stadt Zürich Fr. 50.—, Musikverein «Eintracht» Höngg Fr. 50.—.

b) *Krippenfonds*: Vermögen am 31. Dezember 1956 Fr. 28 259.60, Einnahmen Fr. 928.20, Ausgaben Fr. 844.80 (Beitrag an die Kinderkrippe Fr. 800.—), Vorschlag pro 1957 Fr. 83.40, das ergibt ein Vermögen per 31. Dezember 1957 von Fr. 28 343.—.

c) *Rosa-Beisler-Fonds*: Vermögen am 31. Dezember 1956 Fr. 10 732.75, Einnahmen Fr. 1956.90 (inkl. Walderstiftung), Ausgaben Fr. 878.20, Vorschlag pro 1957 Fr. 1078.70, ergibt ein Vermögen per 31. Dez. 1957 von Fr. 11 811.45. Beiträge wurden entrichtet: an den Robinson-Spielplatz zur Anschaffung von Spielsachen Fr. 330.55, an die Lichtkläuse vom Milchbuck Fr. 42.75, an die Kinderkrippe Wipkingen für die Krippenweihnacht Fr. 100.—, an den Frauenverein Wipkingen Fr. 200.—, an die Gemeindekrankenpflege Wipkingen Fr. 200.—. Die letzten beiden Beiträge wurden erstmals diesem Fonds entnommen, während bis anhin jeweilen die Gesellschaftskasse damit belastet worden war.

### *Veranstaltungen* (Berichterstatter: E. Herter)

Die kommende Ueberbauung — Kreisgebäude, mit Kantonalbank und Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule — auf dem Gebiete zwischen Röschibach—Hönggerstraße und Limmat — veranlaßte den Vorstand des GGW, mit den städtischen Behörden Fühlung zu nehmen. Mit den Spitzen des Bauamts II fand eine orientierende Sitzung statt, wobei wir bereits das beim Kreisgebäude geplante Gerätelokal der Feuerwehr-Kp. 8 aus dem ungünstigen Verkehrsknotenpunkt eliminieren konnten. In Verbindung mit dem Kdt. der Quartierfeuerwehr konnte am Röschibachsteig (also mehr bergwärts und somit günstiger) der gewünschte Ersatz gefunden werden. Dieses Projekt ist nun vom Stadtrat genehmigt und wird in nächster Zeit realisiert. — Ueber eine Delegiertenversammlung betr. Kreisgebäude und Quartierwiese wird unter «Quartierfragen» berichtet werden.

Für die Bundesfeier, die wieder vor dem Kirchgemeindehaus stattfand, konnte als Referent Herr Fritz Rüttschi, Niederglatt, gewonnen werden, ein ehemaliger Wipkinger, nach dessen Vorfahren die Rüttschistraße ihren Namen erhalten hat. Der Referent

war mit dem Weltgeschehen sehr vertraut und schilderte die Lage sehr objektiv. Alle Besucher sprachen sich nur lobend über diese Ansprache aus. Umrahmt wurde die Feier durch Darbietungen des Musikvereins «Eintracht Höngg», des Männerchors und der Frauen- und Töchterriege Wipkingen. Zum Abschluß formierte sich hinter dem Musikverein ein Lampionumzug, und Groß und Klein marschierte unter Marschmusik nach dem Robinson-Spielplatz. Der Spielplatzleiter, Herr Ernst Kägi, bereitete unseren Wipkingern einen wunderbaren Empfang. Ein großes Augustfeuer, unzählige Lampions und Fackeln leuchteten in der sternklaren Nacht. Der Duft nach heißen Würsten und die beleuchteten Gebäude des Spielplatzes gaben den romantischen Rahmen zu dieser Schlußfeier. Allen, die an dieser schönen Bundesfeier mitgewirkt haben, sei herzlich gedankt.

Eine sehr interessante Besichtigung konnte auch im vergangenen Jahr wieder durchgeführt werden. Samstag, 26. Oktober 1957, besammelten sich 60 Teilnehmer beim Zürcher Hauptbahnhof. Von der großen Stellwerkbrücke aus erlebten wir den Betrieb aus der Vogelschau und folgten den lehrreichen Ausführungen der Herren Thönen, Götz und Fischbacher von der Betriebsinspektion. Die ein- und ausfahrenden Züge, täglich sind es über 700, boten ein imposantes Bild. Die Beamten dieses großen Stellwerks arbeiteten mit solcher Ruhe, trotz des enormen Verkehrs, daß es uns Laien fast unheimlich anmutete. Auf diesem kleinen Gebiet sind 60 km Schienen gelegt, so lang wie eine Doppelspur nach Rapperswil. — Dem Eilgutbahnhof entlang rückten wir zum Lokomotivdepot vor. Sehr eingehend erklärten die Lokomotivführer den in kleinen Gruppen aufgeteilten Teilnehmern die verschiedenen Lok.-Typen, den Hilfszug und einen modernen Trans-Europa-Express. Hier sind ca. 200 Lokomotiven stationiert, 700 Mann Personal, jährliche Leistung ca. 21 Mill. Kilometer, Inventarwert ca. 100 Mill. An Gehältern werden jährlich ca. 12 Mill. ausgerichtet. Dazu kommt noch die Wäscherei mit rund 100 Tonnen Wäsche im Jahr. Ein Millionenbetrieb an Geld und Fahrleistung.

Sämtliche Teilnehmer waren am Schluß so begeistert, daß die Beamten Mühe hatten, alle wieder aus dem Depot zu bringen, weil der Wissensdurst nicht völlig gestillt worden war. Allen, die mit ihrer Teilnahme die Führung ermöglicht haben und speziell den Herren der Betriebsabteilung, möchten wir unseren Dank übermitteln.

#### *Quartierfragen* (Berichterstatter: A. Itchner)

Das Jahr 1957 war ein Jahr des diplomatischen Hochbetriebes und der Beunruhigung. Ein Seilziehen zwischen dem Osten und dem Westen, bei dem die Menschheit trotz vieler Konferenzen dem wirklichen, wahren Frieden keinen Schritt näher gerückt ist. Die sensationell wirkende Nachricht vom Abschluß des ersten Erdsatelliten und der nachfolgenden, in drohenden Tönen geführten propagandistischen Vernehmlassungen der Russen hat die Völker des Westens in große Unruhe versetzt. Die Schweiz hat von dem großen wissenschaftlichen Erfolg in anerkennendem Sinne Kenntnis genommen, lehnt aber das überdimensionierte Geschwätz der Satellitenschützen ab. Im Vertrauen auf die neutrale Haltung unserer Landesbehörden und auf den durch unser Milizheer untermauerten Verteidigungswillen unseres Volkes sehen wir mit Ruhe der kommenden Entwicklung entgegen.

Leider mußten wir im abgelaufenen Jahr ein stetes Steigen der Preise feststellen. Der Lebenskostenindex ist gegenüber dem gleichen Zeitpunkt im Vorjahr um 4,0 Punkte auf 180,1 Punkte; der Baukostenindex um 1,8 Punkte auf 212,9 Punkte gestiegen. Hoffentlich gelingt es, die in Rotation geratene Lohn- und Preisspirale zum Stehen zu bringen, um unserem Lande wirtschaftliche und damit soziale Erschütterungen zu ersparen.

### *Erledigte Geschäfte:*

#### *1. Polizeiwache Wipkingen*

Das Postulat der GGW auf Erstellung eines Polizeiwachgebäudes kann abgeschrieben werden. Seit dem 1. Oktober 1957 haben die dem Wipkinger Polizeiposten zugeleiteten Polizeimänner im Neubau Burgstraße 17 ihren Dienst aufgenommen. Damit hat unser Postulat aus dem Jahre 1942 endlich seine Erledigung gefunden. Ueber die Zweckmäßigkeit des Standortes der Polizeiwache ist die Wipkinger Bevölkerung sehr kritisch eingestellt.

#### *2. Begehren an den Polizeivorstand*

Unser Begehren um Anbringung von Fußgängerschutzstreifen über die Hönggerstraße von der Dammstraße nach dem Dammsteg und von der Leutholdstraße über die Hönggerstraße nach dem jenseitigen Trottoir wurde Folge gegeben. Wir danken für die prompte Erledigung.

### *Unerledigte Geschäfte:*

#### *1. Kreisgebäude und Quartierwiese Wipkingen*

Anläßlich unserer letztjährigen Generalversammlung durften wir berichten, daß die Raumprogramme für das Kreisgebäude, die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule der Gewerbeschule der Stadt Zürich, die städtischen Kreisämter und die Agentur der Zürcher Kantonalbank zusammengetragen seien.

Da das verbleibende Bauland im Zusammenhang mit dem Robinsonspielplatz sich ausgezeichnet eignen würde, ein Quartierzentrum mit den nötigen Gebäulichkeiten zu schaffen, richteten wir am 2. März 1957 folgende Eingabe an Herrn Stadtrat Dr. S. Widmer, Bauvorstand II:

«Anläßlich der unserer Delegation gewährten Besprechung vom 16. Januar 1957 betr. Schaffung einer

#### *Quartierwiese in Wipkingen*

ersuchten Sie unsere Delegation, die mündlich vorgebrachten Wünsche schriftlich formuliert einzureichen.

Zur Abklärung des Bedürfnisses wurden auf den 4. Februar 1957 je zwei Delegierte der Vereine, Baugenossenschaften, der evangelischen und katholischen Kirchenpflege von Wipkingen sowie der Parteien und die Herren Gemeinderäte des Wahlkreises 10 zu einer Versammlung eingeladen.

Die Delegierten wurden durch Referate der Herren

Alfred Trachsel, Architekt beim Hochbauamt der Stadt Zürich

Eugen Herter, Delegierter der GGW in der Robinsonspielplatzkommission von Wipkingen

Arn. Itschner, Präsident der GGW

über die Bauvorhaben (Neubau Kreisgebäude und hauswirtschaftliche Fortbildungsschule der Gewerbeschule mit Gymnastiksaal) und die durch unsere Delegation bei Ihnen vorgebrachten Wünsche gründlich aufgeklärt. Nach ausgiebig benützter Diskussion beschloß die Versammlung durch einstimmigen Beschluß, ohne Gegenstimme, die Anstrengungen der GGW zu unterstützen.

Vorerst sind die Kinder und Eltern von Wipkingen den Behörden und der Stiftung Pro Juventute für die Errichtung und den Betrieb des seit drei Jahren bestehenden Robinson-Spielplatzes an der Limmat herzlich dankbar. Vor allem freuen sich die Kinder, Jugendlichen und Eltern auch über den jüngsten Ausbau, der es ermöglichen wird, in Zukunft den Spielplatzbetrieb auch im Winter aufrecht zu erhalten. Ganz allgemein hat sich der Spielplatz zu einem eigentlichen Erholungs- und Gemeinschaftszentrum für Jung und Alt entwickelt. Der Hauptzweck des Robinsonspielplatzes, die Kinder und Jugendlichen den Gefahren der Straße zu entziehen und sie entsprechend ihrem natürlichen Spieltrieb zu beschäftigen, wurde weitgehend erreicht.

Im Gegensatz zur Jugend befinden sich die kulturellen und sportlichen Organisationen unseres Quartiers infolge des Fehlens einer günstigen Quartierwiese in arger Not.

Die bevorstehenden Neubauten (Kreisgebäude, hauswirtschaftliche Fortbildungsschule der Gewerbeschule mit Gymnastiksaal) sollten deshalb durch entsprechende Ausgestaltung oder allfällige Ergänzungen so ausgebaut werden, daß sie in angemessenem Ausmaß auch den kulturellen und sportlichen Organisationen und der Bevölkerung von Wipkingen dienen würden, d. h. der den Gymnastiksaal enthaltende Neubau sollte als Mehrzweckgebäude erstellt werden. Dies könnte erreicht werden, indem auf der Seite gegen den Robinsonspielplatz in zweckmäßiger Form eine Freilichtbühne mit den entsprechenden Einrichtungen angegliedert würde. Die davor liegende Wiese in Verbindung mit der zum Robinsonspielplatz gehörigen Tummel- und Spielwiese vereinigt, ergäbe eine wunderbare Quartierwiese, auf der diverse Quartieranlässe abgehalten werden könnten. Darunter verstehen wir z. B.: die Bundesfeier, Jugendfeste, Quartierfest, einzelne Sportanlässe, Kunstturnertag, Sängerkonzert, Musikfest, Kartellanlässe der Vereine, Schwingfest, die freiwilligen und obligatorischen Promenadenkonzerte der Musik- und Gesangsvereine, Festspiele und Orchesterkonzerte usw. Dieser günstig gelegene Platz wäre die letzte Gelegenheit, in Wipkingen ein unseren Organisationen dienendes Gemeinschaftszentrum zu schaffen. Zudem wäre erwünscht, wenn in diesem Zusammenhang auch der schon lange geplante Promenadenweg der Limmat entlang, ein altes Postulat der GGW, ausgeführt würde.

Um Ihnen, sehr geehrter Herr Stadtrat, eine Aufstellung für die u. E. notwendigen Räume und Installationen unterbreiten zu können, fand am 12. Februar 1957 in An-

wesenheit von Herrn Architekt E. Schindler, als Berater, zwischen den Delegierten des Turnvereins Wipkingen, des Turnvereins Satus, Sektion Wipkingen, des Männerchors Wipkingen, der Quartiermusik Eintracht des Kreises 10 und der GGW eine Besprechung statt. Wir gestatten uns, Ihnen in separater Beilage unsere Wünsche zu unterbreiten.

Durch das Eingehen auf unsere Wünsche würden unsere Bestrebungen, den Quartiergeist zu heben und der bestehenden und noch zu erwartenden Vermassung entgegenzutreten, unterstützt und erleichtert. Zugleich würde aber auch die Spiel- und Tummelwiese erweitert und nicht nur der Jugend, sondern auch allen kulturellen und sportlichen Organisationen zur Verfügung stehen.»

Das von Herrn Architekt Schindler verfaßte Vorprojekt liegt heute vor dem Stadtrat zur Begutachtung und soll in allernächster Zeit behandelt werden. Hierauf können die Detailpläne und der definitive Kostenvoranschlag ausgearbeitet werden. Der Berichtstatter kann verraten, daß das Vorprojekt allen Wünschen unserer Eingabe Rechnung trägt.

2. *Erstellung einer Verbindung zwischen der Habsburg- und Imfeldstraße.*
3. *Beseitigung der baufälligen, den Verkehr behindernden Häuser an der Breitensteinstraße Nr. 59a, b und c.*

Diese zwei Postulate konnten nicht gefördert werden.

4. *Promenadenweg der Limmat entlang unter Berücksichtigung der Ueberbauung des Wipkinger Brückenkopfes.*

Dieses Postulat dürfte in nächster Zeit teilweise in Erfüllung gehen. Mit der Ueberbauung des Areals für das Kreisgebäude und Erstellung der Quartierwiese soll der Promenadenweg zwischen der Wipkingerbrücke und der Ampèrestraße erstellt werden.

5. *Begehren an den Polizeivorstand*

Die Anbringung besser sichtbarer Wegweiser auf dem Röschibach-Platz (Kreuzung Höggerstraße/Röschibachstraße/Wipkingerbrücke) ist noch ausstehend, wird aber geprüft.

Der Berichtstatter möchte den Amtsstellen für die freundliche und entgegenkommende Behandlung unserer Begehren sowie die stets offene Auskunftsbereitschaft herzlich danken.

In diesen Dank sind aber auch alle Vorstandsmitglieder und ganz besonders die Mitglieder der Quartierkommission einzuschließen.

#### *Quartierchronik* (Berichtstatter: J. Frei)

Nachdem der Präsident Ihnen in seinem ausführlichen Bericht geschildert hat, welche Quartierangelegenheiten die GGW beschäftigt haben, folgen hier noch einige Angaben über unser Quartier, die Ihnen und vielleicht auch späteren Geschlechtern etwelches Interesse bieten mögen.

Vorerst etwas über die *Bautätigkeit* in unserem Quartier. In Wipkingen ist seit einer Reihe von Jahren fast kein Bauland mehr aufzutreiben. Auf bisher noch unbebautem Boden wurden nur das Haus Wunderlistraße 55 erstellt und die Häuser beim Robinsonspielplatz, von denen im Bericht unseres Delegierten Eugen Herter noch die Rede sein wird. Hingegen wurden wiederum eine Anzahl alter Häuser abgerissen und durch Neubauten ersetzt, so Nordstr. 170, Dammstr. 43/45, Nürnbergstr. 21 und auch der «Graue Ackerstein», der allerdings am Anfang der Limmatalstraße und damit schon auf ehemaligem Höggergebiet lag. Daß dabei keine billigen Wohnungen entstehen können, ist selbstverständlich, da der Wert der alten Häuser zum Bodenwert hinzugeschlagen werden muß. Billig werden auch jene Wohnungen nicht, die durch Umbau alter Häuser in Kleinwohnungen entstehen, wie bei Thurwiesenstr. 11.

Da auch bei uns die Motorisierung zunimmt, sind wieder mancherorts Garagen eingebaut worden. Sodann wurde das Haus Nordstr. 386 umgebaut und mit einer in der dortigen Gegend willkommenen Tankanlage versehen, während bei Nordstraße 358 ein An- und Umbau zur Einrichtung eines Autospritzwerkes vorgenommen wurde, worüber allerdings die Bewohner der näheren Umgebung der Geruchbelästigung wegen nicht gar erfreut waren. — Um den immer weiter anwachsenden Verkehr in geordnete Bahnen zu leiten, wurden die Rousseau- und Nordstraße zu Einbahnstraßen erklärt, so daß von der Nordbrücke her nur durch die Rousseaustraße stadtwärts und umgekehrt durch die Nordstraße Richtung Nordbrücke gefahren werden darf. Bei der übrigen Nordstraße und bei der Rosengartenstraße ist fast überall das Parkieren, stellenweise sogar jedes Anhalten verboten. Wer von den dortigen Autobesitzern noch keine Garage besitzt, vielleicht auch prinzipiell keine gebrauchen will, muß sich nach einem anderen Abstellplatz umsehen.

In nächster Zeit wird die Bautätigkeit in Wipkingen eher wieder zunehmen. Verschiedene alte Häuser sollen Neubauten Platz machen, so an der Burgstraße im Anschluß an die neue Polizeiwache und Dorfstraße 4. Die allerdings auffälligen Häuser Dorfstraße 25—33 werden nun wohl kaum mehr lange stehen bleiben, da nebenan auch die Schreinerei Klauser verkauft ist, so daß das ganze dortige Gebiet überbaut werden kann, wobei dann auch der Wipkingerweg bis zur Dorfstraße hinauf verlängert werden soll. Ueber kurzem wird darüber abgestimmt, ob an der Rötelstraße 55 das Jugendheim «Erika», das einst eine bekannte Privatschule beherbergte, abgerissen und durch einen neuzeitlichen, zweckmäßigen Bau ersetzt werden soll. Die katholischen Mitbürger planen an der Guthirtstraße einen Saalbau im Anschluß an das dortige Pfarrhaus, während die vor 50 Jahren erstellte reformierte Kirche Wipkingen einer gründlichen Innenrenovation oder gar einem Innenumbau unterzogen werden soll.

Wie in den letzten Jahren sei in der Quartierchronik von heute ein Blick in die Vergangenheit geworfen. Vorerst ist zu erwähnen, daß es am 2. Oktober 1957 25 Jahre her waren seit der Eröffnung des *Bahnhofs Wipkingen*. Jegliche Jubiläumsfeierlichkeit unterblieb. In einzelnen Tageszeitungen und ausführlich in der «Vereinschronik Wipkingen» (Novembernummer) wurde die Leidensgeschichte der Entstehung des Bahnhofs Wipkingen geschildert. Ohne das unablässige Bemühen von



Männern aus dem Vorstand der GGW — ich denke da nebst anderen an Dr. med. Franz Gyr sen. und alt Schreinermeister Jakob Ott — wäre wohl kaum je ein Bahnhof Wipkingen gebaut worden. Die am Jubiläumstage in Wipkingen ein- und aussteigenden Reisenden dachten sicherlich nur ganz vereinzelt daran, wem sie diese Bequemlichkeit zu verdanken haben, und wer sich hinter die auf dem Perron aufgestellten Schutzwände stellt, der weiß meistens auch nicht, daß die GGW hierzu das Geld sammelte und sie 1948 errichten ließ, nachdem es für eine Wartehalle nicht gereicht hatte.

Auch die *Post Wipkingen* hätte ein Jubiläum feiern können und zwar gleich das 100jährige, denn nach der Gemeindechronik von C. Escher und R. Wachter wurde das Postbureau in Wipkingen am 16. Januar 1857 gegründet. Erster Postablagehalter, aber auch Briefträger und alles andere in *einer* Person war Conrad Siegfried, Leutnant, den man in Wipkingen unter dem Namen Posthalter Siegfried kannte. Die Post befand sich vorerst im Hause Höneggerstraße 53 neben der heutigen Buchdruckerei Siegfried & Co. Dort hat später Buchbinder Karl Stemmler seine noch einfache Werkstatt eingerichtet, aus welcher die heutigen Großbuchbinderei J. Stemmler an der Landenbergstraße hervorgegangen ist. Als der Berichterstatter 1930 nach Wipkingen kam, mußte man noch ein gutes Jahr lang an der Höneggerstraße 39 zur Post gehen, bis zur Eröffnung des Kirchgemeindehauses. Hier im Kirchgemeindehaus ist seit Jahren für die Post auch wieder zu wenig Platz und sie wartet ungeduldig darauf, daß die Kantonalbankfiliale ins zu erstellende Kreisgebäude hinübersiedelt, damit sie deren Räumlichkeiten auch noch beanspruchen kann. — Der gewaltige Aufschwung von Wipkingen wird uns recht augenscheinlich, wenn wir überdenken, daß damals ein einziger Mann die Arbeit bewältigen konnte, während heute auf der Post Wipkingen 40 Beamte tätig sind und Wipkingen in 17 Zustellkreise für Briefpost und 3 Zustellkreise für Paketpost eingeteilt ist. Vor Eröffnung eines eigenen Postbureaus war jeweilen der Briefträger von Ober- und Unterstraß nach Wipkingen gekommen. Ein nicht wieder gut zu machender Fehler wurde begangen, als das Kirchgemeindehaus so nahe an die Röschibachstraße hin gebaut wurde. Besonders die Autos der Geschäftswelt, die Massensendungen zur Post bringen sollen, können sich oft kaum aus dem riesigen Durchgangsverkehr loslösen. Recht rege geworden sind übrigens die Geschäftsleute von Wipkingen, von denen sich die selbständigen Handel- und Gewerbetreibenden vor 5 Jahren zu einer Vereinigung zusammengeschlossen haben. Mit ihrer monatlich erscheinenden Zeitschrift «*Käferberg*» nehmen sie den Kontakt auf mit der Bevölkerung von Wipkingen, der durch jährliche Wettbewerbe gefördert werden soll. Zu der letztjährigen Preisverteilung war ein solch unerhofft großer Publikumsandrang, daß die Räume des Kirchgemeindehauses die ca. 1400 Personen kaum zu fassen vermochten.

### *Berichte von Delegierten*

#### 1. *Gemeindekranken- und Hauspflege Wipkingen* (Berichterstatter: J. Frei)

An der Delegiertenversammlung der GHW vom 27. 3. 1957 wurde als neue Körperschaft die «*Kirchliche Quartiervereinigung Letten*» aufgenommen, nachdem der

reformierte Kirchengemeindeverein Wipkingen nicht mehr existierte. Der langjährige eifrige Kassier Ernst Furrer hatte seinen Rücktritt erklärt und konnte durch Karl Huber ersetzt werden, der sich in die viel Zeit und Arbeit benötigende Aufgabe schon gut eingearbeitet hat. — Für die zurücktretende Schwester Marta Bänninger trat am 1. Juni Schwester Cilia Keßler ihr Amt an. Sie heiratete aber bald und hat auf Ende März 1958 wieder ihren Rücktritt erklärt, weil Familienzuwachs zu erwarten ist. Der Vorstand bringt an ihrer Stelle in Vorschlag, Schwester Margrit Binder, die zur Zeit im Waidspital droben tätig ist und letztes Jahr als Ablöserin der Gemeindefrankenschwester von Obersträß erfolgreich gewirkt hat. Hoffen wir, daß mit Schwester Margrit Binder eine Kraft gewonnen werden kann, die wieder für eine Reihe von Jahren in unserem Quartier nebst ihren Kolleginnen den hehren Dienst als Gemeindefrankenschwester ausüben wird.

Die Schwestern Anna Gehringer, Marie Wylemann, Marta Bänninger, Cilia Keßler und ihre Ablöserinnen Schwester Martha Frey und Schwester Maria Angst haben im abgelaufenen Jahre 13 879 Besuche ausgeführt und dabei sicherlich viel Not mildern helfen. — In der Stadt Zürich ist die Frage der Motorisierung der Gemeindefrankenschwestern aufgeworfen worden. Der Vorstand der GHW will vorläufig den Krankenschwestern die Arbeit so erleichtern, daß diese bei Nachtbesuchen und bei schlechter Witterung ein Taxi benützen dürfen.

Die Mitgliederzahl der GHW sank im Berichtsjahr trotz 69 Neueintritten von 2785 auf 2724, meist wegen Wegzug oder Todesfall. Jede Familie unseres Quartiers sollte aber eigentlich Mitglied der GHW sein. Der Jahresbeitrag beträgt ja im Minimum nur Fr. 3.—. Darum wird im laufenden Jahre wieder eine Aktion zur Werbung von Mitgliedern gestartet werden.

Die Rechnung der Gemeindefrankenpflege schließt bei Fr. 31 314.65 Einnahmen und Fr. 34 642.10 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 3327.45 ab. Dabei ist zu bemerken, daß zum ersten Mal die Hälfte der Nettoeinnahmen aus den ordentlichen Mitgliederbeiträgen, nämlich Fr. 4835.—, der Hauspflege Wipkingen gutgeschrieben wurden. Bei der Hauspflege standen infolgedessen den Einnahmen von Fr. 83 704.05 Ausgaben von Fr. 79 421.69 gegenüber, so daß ein Einnahmenüberschuß von wenigstens Fr. 4282.36 erzielt werden konnte, während im vorangegangenen Jahre ein Ausgabenüberschuß von Fr. 6866.55 entstanden war.

Die Zahl der Vermittlungen von Hauspflegen erreichte einen neuen Rekord von 427 gegenüber 361 im Vorjahr. Beschäftigt wurden 6 festangestellte Hauspflegerinnen und 25 Hilfshauspflegerinnen. Trotzdem waren oft keine Pflegerinnen mehr vorhanden, wenn solche benötigt worden wären. Noch mehr Frauen und Töchter unseres Quartiers sollten sich daher für diesen Dienst der Nächstenliebe bereit erklären können. Seit dem 1. November 1957 sind die Hauspflegerinnen auch einer Altersversicherung angeschlossen. Ueber die Arbeitsbedingungen, Entlohnung, Ferien usw. gibt die Vermittlerin, Frau Lina Diener, Habsburgstr. 29, Tel. 42 14 94, gerne Auskunft.

Der Vorstand war im abgelaufenen Jahre wie folgt zusammengesetzt:

Präsident: Gottfried Kuhn, Wasserwerkstraße 134

Vizepräsident: Dekan J. Rupf, Rötelstraße 71

Kassier: Karl Huber, Lettenfußweg 6

Aktuar: Eugen Zehnder, Nordstraße 205

Vermittlerin: Frau Lina Diener, Habsburgstraße 29

Beisitzer: Frau Rosa Zehnder, Frau Marie Liechti,

Dr. med. Ch. Waldsburger, J. Frei

Den Krankenschwestern und Hauspflegerinnen sowie dem Vorstand der GHW darf für die dem Quartier geleistete Arbeit der beste Dank ausgesprochen werden.

## 2. *Kinderkrippe Wipkingen* (Berichterstatter: Dr. med. W. Jäckli)

Pflegetage 12 511½ (Vorjahr 12 749½)

Anzahl der gepflegten Kinder 168 (Vorjahr 153)

Wie die Zahlen zeigen, haben sich sowohl was die Anzahl der Pflegetage wie auch die Anzahl der gepflegten Kinder anbelangt, keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Immerhin zeigt der Ablauf des Berichtjahres verschiedene Veränderungen, indem nach eher ruhigeren Zeiten wieder ausgesprochene Perioden des Hochbetriebes, d. h. der maximalen Besetzung der Krippe mit Pflegekindern zu verzeichnen waren. Dies ist zum Teil bedingt durch die auch dieses Jahr wieder in normalem Rahmen auftretenden spezifischen Kinderkrankheiten, wie Masern, Keuchhusten und Röteln (vom Januar bis April), und dann als Besonderheit die im Herbst aufgetretene asiatische Grippe.

Ende Februar hat die Kinderkrippe an der Josefstraße wegen Umbauarbeiten ihren Betrieb vorübergehend eingestellt, so daß zusätzlich aus dieser Krippe Pflegekinder aufgenommen werden mußten. Dies hatte besonderen Einfluß auf die Vollbesetzungsperioden unserer eigenen Krippe.

### *Personelles*

Wie bis anhin war die Gesamtleitung der Krippe und im besonderen die Betreuung der Säuglingsstation in den erprobten Händen von Schwester Annelies Büchler. Der Kindergarten wurde bis zum 1. September von Fräulein Wölfli geleitet, welche uns an diesem Tage verließ. Sie wurde in ihrem Amte durch das uns allen bekannte Fräulein Mathys ersetzt, welches nach vorübergehendem Studienaufenthalt in England wieder zurückkehrte. Als Höcktante amte wie bisher Fräulein Rösly Manser. Die Lehrtöchter Ursula Müller und Germaine Stutz haben das Krippenexamen mit Erfolg bestanden.

An dieser Stelle möchten wir dem gesamten Krippenpersonal, das sich stets mit bestem Wissen und Gewissen für ihre aufopfernde Aufgabe einsetzte, den wohlverdienten Dank aussprechen.

*Nachschrift des Vorstandes:* Herr Dr. Jäckli hat vor 10 Jahren sein Amt als Krippenarzt der Krippe Wipkingen angetreten. Für diese zehnjährige Tätigkeit sei ihm im Namen des Quartiers herzlich gedankt. Wir hoffen, daß es ihm vergönnt sein werde, dort noch lange weiterzuwirken und damit seinem Vorgänger, Herrn Dr. med. Franz Gyr, nachzueifern, der mit der Eröffnung im Jahre 1918 bis Ende 1937 die Kinderkrippe Wipkingen vorzüglich betreut hat.

### 3. *Robinson-Spielplatz* (Berichterstatter: Eugen Herter)

Zu Beginn des verflossenen Jahres machte der Spielplatz noch einen trostlosen Anblick. Zwei größere Neubauten wuchsen aus dem Boden, rund herum ein Durcheinander von Bauholz und anderen Materialien. Die Uneingeweihten standen vor einem Rätsel, denn der halbe Spielplatz mußte den Neubauten weichen. Hier wurde aber nicht den Kindern der Platz genommen (wie üblich), sondern die Behörden schufen ein Winterquartier, damit der Betrieb das ganze Jahr offen gehalten werden kann. Die Spielplatzfreunde wollen damit den Kindern auch bei nasser und kalter Witterung Gelegenheit geben, sich im Basteln, Formen, Kneten und im Spiel zu üben. Bis zu den Frühjahrsferien konnte der Betrieb provisorisch aufgenommen werden. Als neuer Leiter beliebte Herr Ernst Kägi, der ehemalige Postangestellte und Initiator der Kinderpost, der bekannte Kinderfreund. Damit waren die Voraussetzungen für unseren Spielplatz günstig. Die Umgebungsarbeiten und die Neubauten waren bis zum Sommer nahezu beendet, der Betrieb begann auf hohen Touren zu laufen. Außer dem großen Mehrzweckraum wurden 2 Werkstätten der Bestimmung übergeben. Ein kleiner Zoo erzieht die Kinder im Umgang mit Tieren, und im Kaufladen sowie in den Puppenhäusern herrscht emsiges Treiben. Bei starkem Temperaturanstieg sind die kühlen Planschbecken sehr hoch im Kurs. Auch die Turn- und Spielgeräte werden gut frequentiert. Größere Knaben betätigen sich als Bauherren, und einfache Holzhütten entstehen auf dem Bauplatz, während die Rollschuhbahn von den Mädchen belegt wird. An schulfreien Tagen ein wahres Bienenhaus.

Am Samstag, den 19. Oktober 1957, erfolgte die Einweihung und Uebergabe durch das Bauamt II. Behördemitglieder und geladene Gäste, teils aus anderen Städten, ja sogar aus Finnland, besammelten sich vor den beiden Gebäuden. Ansprachen hielten Dr. Widmer, Stadtrat, und Dr. Ledermann von der Pro Juventute. Delegierte aus Basel, Baselland und Dänemark richteten Glückwünsche an uns Wipkinger. Nach dem originellen Nordländer-Imbiß ergriff auch der Präsident unserer Gesellschaft das Wort. A. Itschner dankte den Anwesenden für ihre guten Wünsche, ebenso den Behörden für ihr Verständnis gegenüber diesem neuartigen Freizeitzentrum. Die beiden anwesenden Stadträte konnten zugleich noch einige Quartierwünsche entgegennehmen. Das folgende Kinderfest fand bei allen Gästen guten Anklang, denn bis zum späten Abend blieb das ganze Gremium zusammen. Die GGW war durch 3 Vorstandsmitglieder vertreten.

Neben der Wipkinger Jugend haben sich noch folgende Institutionen dort eingestellt: Werkseminar mit täglichem Unterricht, Jugendhaus-Veranstaltungen mit Spielabenden und Kursen für Stoffdrucken und Metallarbeiten, die Elternschule mit ihren Kursen über Erziehungsfragen, die Ungarn-Pfadfinder, eine Esperanto-Jugendgruppe,

neulich sogar noch der Eidg. Wehrbund, der hier am Abend eine Art Soldatenstube betreibt. Die Rekruten können die Freizeit mit Unterhaltung aller Art, ja sogar bei Gratisgetränken verbringen.

Die «Samichlaus-Feier» im Wald auf der Waid wurde von rund 250 Kindern und 150 Erwachsenen besucht. Um Unfälle zu vermeiden, mußten für den Rückmarsch Polizeimänner eingesetzt werden, die die Verkehrsregelung übernahmen und Straßenübergänge sperren.

Für die viele uneigennütige Arbeit an unseren Kindern danke ich sicher im Namen vieler Quartierbewohner unserem tüchtigen Spielplatzleiter, Herrn Kägi. Auch den Anwohnern gebührt herzlicher Dank für ihre Rücksichtnahme, müssen sie doch bestimmt manches dulden; auch die Lautstärke übersteigt hie und da eine gewisse Grenze. Dem Vorstand der GGW herzlichen Dank für die Bewilligung eines Kredites von Fr. 330.— für Spielsachen und Ping-Pong-Tisch.

#### 4. *Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen* (Berichterstatter: H. Weber)

Am 11. Mai 1957 nahm der Berichterstatter als Vertreter der GGW an der 35. ordentlichen Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Wipkingen teil. Aus der Jahresrechnung ist zu ersehen, daß anstelle der abbezahlten 2. Hypothek von Fr. 152 800.— eine neue 2. Hypothek erstellt wurde zwecks Kostendeckung der neu eingerichteten Zentralheizung, die zur großen Zufriedenheit der Mieter gut funktioniert. Daneben wurden auch noch die Waschküchen modernisiert. Die Betriebsrechnung ergab einen Vorschlag von Fr. 3436.—, aus dem das Genossenschaftskapital mit 3½% verzinst wurde, an dem die GGW auch mit Fr. 1000.— beteiligt ist. Die ordentlichen Traktanden waren bald durchberaten, und nach Beendigung des geschäftlichen Teils folgte noch ein gemütlicher Teil, der die Genossenschafter bis zur Polizeistunde beieinander hielt.

#### 5. *Lesesaal* (Berichterstatter: J. Frei)

Im Berichtsjahr 1956/57 wiesen fast alle Lesesäle der Pestalozzigesellschaft eine rückläufige Besucherzahl auf, was wahrscheinlich auf die andauernde Hochkonjunktur zurückzuführen ist. Im Kirchgemeindehaus Wipkingen wurden aber doch 24 179 Lesesaalbenützer registriert, also etwa 70 pro Tag. Hier kann eben eine große Zahl von Zeitungen und Zeitschriften gratis gelesen werden; auch steht eine kleine Handbibliothek, die allerdings wieder einmal ausgetauscht werden sollte, zur Verfügung. Die Kirchenpflege plant, die Räumlichkeiten einer Renovation zu unterziehen, und die Pestalozzigesellschaft will neuzeitlicheres Mobiliar anschaffen, was ihr nur möglich ist, weil sie für unseren Lesesaal auch jährlich einen Beitrag aus der Walderstiftung erhält. So beginnt auch hier die edle Gesinnung unseres früheren Mitgliedes Adolf Walder Früchte zu tragen. — Für ruhigen, geordneten Betrieb im Lesesaal sorgt Frl. Clara Baumann als Aufsicht. Der Lokalkommission gehören an die Herren Rob. Bertschinger, Pfr. W. Niederer und J. Frei.

## 6. *Vereinschronik Wipkingen* (Berichterstatter: J. Frei)

Der «Vereinschronik Wipkingen», die den 32. Jahrgang beendet hat, sind folgende 10 Vereine angeschlossen:

*Alte Garde Wipkingen*. Präs.: Hch. Kleinert, Russikerstr. 473, Fehraltorf.

*Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen* — *Quartierverein*. Präs.: A. Itschner, Wunderlistraße 47.

*Männerchor Wipkingen*. Präs.: Ernst Mathys, Zeppelinstraße 64, Zürich 57.

*Damenchor Wipkingen*. Präs.: Frau B. Stüssi, Stüssistraße 103, Zürich 57.

*Samariterverein Wipkingen*. Präs.: Kurt Flury, Röschibachstraße 2.

*Turnverein Wipkingen*. Präs.: Paul Moosmann, Tramstraße 17, Zürich 50.

*Frauen- und Töchterriege des TVW*. Präs.: Frl. Heidi Ragetti, Bombachstr. 1, Zch. 49.

*Veloklub Wipkingen*. Präs.: Rud. Schicker, Dorfstraße 65, Wipkingen.

*Skiklub Wipkingen*. Präs.: Fritz Bissig, Habsburgstraße 35, Zürich 37

*Kaninchenzüchterverein Wipkingen*. Präs.: J. Flury, Birchstraße 49, Zürich 57.

Wiederum leistete die Vereinschronik den angeschlossenen Vereinen und sicherlich auch den Inserenten gute Dienste. Die notwendige Abklärung zwischen der «Vereinschronik» und dem «Käferberg», der monatlich von der Vereinigung der selbständigen Handels- und Gewerbetreibenden von Wipkingen herausgegeben wird, konnte im abgelaufenen Jahr noch nicht durchgeführt werden, wäre aber im Interesse der Vereine, der Geschäfte von Wipkingen und der Druckerei Siegfried u. Co. dringend nötig.

### *Schlußbetrachtung*

Im abgelaufenen Jahre hat die GGW wiederum versucht, die Interessen von Wipkingen zu wahren und in unserem Quartier gemeinnützig zu wirken. Allen, die dabei mitgeholfen haben, sei hierfür herzlich gedankt, und wer noch abseits steht, unsere Bestrebungen aber unterstützen will, der sei freundlich zum Beitritt eingeladen.

Zürich, den 1. März 1958

*Der Vorstand*